

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

18.4.1804 (Nr. 62)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt.** Semlin; auch Bulgarien will sich vom drückenden Joch der Türken befreien; Niederlage der Türken. Saizburg; Verordnung wegen den franz. Ausgewanderten. Regensburg; neue prinz-bayerische Referschrift gegen den Reichsgrafen von Rechterzumburg. Augsburg. Mainz. Paris; officielle Nachrichten aus dem Moniteur wegen den beiden engl. Gesandten Drake und Spencer Smith. Petersburg; weise Anstalten Alexanders im russischen Reich. Constantinoyel; Conferenz des Gen. Brüne mit dem Großvezier; Vermehrung der Arbeiten im Zeughaus.

**Deutschland.**

Semlin, vom 26. März.

Die flegelichen Fortschritte der serbischen Waffen haben auch die Bulgarien bewogen, das drückende Joch der von den türk. Gerechtigkeitsbegern, gemißbrauchten Gewalt abzuschütteln. Ganze Schaaeren derselben eilen jetzt gut bewaffnet zu den Serbiern, deren Macht schon bis auf 18000 M. angewachsen ist, und bey fernerm Zustromen anderer Hülfstruppen sich in Kurzem bis auf 30000 M. vermehren wird. Sie sind ordentlich militär. organisirt, und es fehlen ihnen nur Feldstücke. Als gemachte Beute wird in die gemeinschaftliche Nationalcasse zur Vertheilung an die Bedürftigen abgeliefert. Die wehrlosen Familien sind in dem Hauptquartier zu Astroniga, wo sich auch das Hauptmagazin befindet. Der Obercommandant, Czerni Georg, ist noch bey dem vor Belgrad campirenden Corps. Längst des Savestroms sind alle Orte von den Serbiern mit starken Posten besetzt, um den Türken die Zufuhr an Lebensmitteln abzuschneiden. — Die türk. Besatzung zu Sabatz that am 23. d. einen wüthenden Ausfall auf einen schwachen Posten der Serbier, sie wurde aber von diesen wie mit ziemlichem Verlust in der Stadt zurückgeschlagen.

Aus Rache über das Misingen dieses Unternehmens entbrannt, zündeten die Türken die Stadt an, wobey 130 Häuser abbrannten. Auch wurden 2. angesehene und wohlhabende Einwohner nebst dem dortigen griech. Bischof von ihnen jämmerlich ermordet. Die Serbier haben aber hierauf, nach einer gestern durch einen Expressen hier angekommenen Nachricht, unter Anführung des Sabazer Districtscommandanten Jakublow, mit 5000 M. Sabaz im Sturm eingenommen. Die türkische Besatzung, welche sich in die obere Festung werfen wollte, wurde größtentheils niedergehauen, den Uebrigen gelang es, solche zu erreichen. Ein gleiches Schicksal hatte die türk. Besatzung von Rudnik bey Erstürmung dieses Orts, von 300 Türken entkam nur einer der Rache der Serbier. — 500 M. Chresalis, deren angebotene Hülfe von den Serbiern ausgeschlagen wurde, und die nun zu den Belgradern übergehen wollten, sind vor Belgrad von dem serbischen Hauptcorps im Angesicht ihrer neuen Bundesgenossen niedergemacht worden. — Zu Belgrad halten sich die Dey's Kutujuk und Malla Jussuf in der obern Festung verborgen, wohin auch alle Waffen und Waaren gebracht sind. Unter letztern befinden sich viele Waaren österreichischer Kaufleute,

die Sache durch den hiesigen Dolmetscher bereits reclamirt, aber von den Dey's eine abschlägige Antwort erhalten haben. Die Sache ist nun der hohen Landesstelle angezeigt worden, deren Entscheidung nächstens erwartet wird.

Salzburg, vom 7 April.

Zu Folge des hohen Staatsministerial-Rescripts vom 5. d. d. Monats erhielten sämtliche Ortsobrigkeiten auf dem Land den Auftrag, keinem in das Land kommenden franz. Ausgewanderten den Aufenthalt zu gestatten, die bereits dormalen im Land befindlichen aber vorzurufen, und ihnen zu bedenken, daß sie durch ihr Betragen nicht den geringsten Anlaß zur Unzufriedenheit und zu Klagen geben sollen, widrigenfalls sie auf der Stelle aus dem Land würden entfernt werden.

Regensburg, vom 10 April.

Gestern wurde ein neuer Rekurs zur Diktatur gebracht. Vor kurzem erschien am Reichstag eine Beschwerde der Reichsgrafen von Rechtern-Limburg gegen das Kurhaus Pfalzbaiern, daß letzteres sich die Landeshoheit der Reichsunmittelbaren Orte: Sommerhausen, Winterhausen, Lindelbach, Gollhofen und Neudorf, angemast habe. Die Gräfen machten zugleich die Anzeige, daß sie gegen diese Anmaßung die obristrichterliche Hilfe nachgesucht hätten. Wirklich hat der kais. Reichshofrath am 9. Jan. d. J. wider den Hrn. Kurfürsten zu Pfalzbaiern, dessen General-Commissariat und Landesdirection zu Würzburg, dann die Zentämter zu Ohrenfurt und Markt Bibart das gebetene Mandatum sine clausula erkannt. Gegen dieses Mandat wird nun, mittelst der eingangsbenannten Rekurschrift, welche 4 Foliobogen stark ist, Pfalzbaierischer Seits an das unter seinem Oberhaupt versammelte Reich rekurrirt und deducirt, daß in vorliegender Sache „durchaus keiner der Fälle vorhanden sey, in welchem die Gesetze den Reichsgerichten gestatten, Mandata sine clausula zu erlassen.

Eben so ist von dem Hrn. Burggrafen von Friedberg ein Promemoria, 2 Foliobogen stark, angebracht worden, worin die nur sparsam verbreitete Hessendarmstädtische Denkschrift über die nothgedrungene militärische Besetzung der kais. Burg nebst Zubehörden unständig in Widerspruch genommen ist. (A. d. S. M.)

Augsburg, vom 12 April.

Gestern Nachts um halb 11 Uhr passirte ein franz. Courier, Br. Messina, welcher von Wien kam, durch unsere Stadt, und setzte sogleich wieder seine Reise nach Paris fort.

Frankreich.

Mainz, vom 10 April.

Die Regierung hat die Weisung gegeben, daß kein Franzose, welcher sich gegenwärtig im Auslande befindet, ohne einen Paß vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten oder vom Obrichter soll nach Frankreich zurückkehren können. Die von den franz. Gesandten bey den Höfen ausgestellten Pässe sind nicht mehr gültig.

Paris, vom 12 April.

Das offizielle Blatt enthielt gestern folgende Artikel: Wien, vom 1. April. „Se. Majestät der Kaiser haben den franz. Emigrirten den Aufenthalt in ihren Staaten, bis auf 50 Stunden von den Grenzen der Republik, verboten.

München, v. 2. April. Hr. Drake war grob u. fähig, u. zeigte sich sehr aufbrausend bei Gelegenheit der kurf. Verordnung, welche die Emigrirten aus Baiern ausweist. Er fragte in einer Note an, ob die Emigrirten, die unmittelbar unter dem Schutze Englands stünden, auch genöthigt seyn würden, sich zu entfernen, und ob man nicht an die Garantie sich halten wollte, welche die Agenten Sr. britt. Majestät über ihr Betragen zu leisten erbötig wären; allein seine Fassung hat sich bald verlohren. Sr. kurfürstl. Durchl. haben, auf die ihnen von Paris gemachten Mittheilungen von dem niedrigen und schändlichen Komplott dieses Ministers, demselben folgende Note zugehen lassen: Der unterzeichnete Staats- und Conferenzminister Sr. kurfürstl. Durchl. von Pfalzbaiern, hat den ausdrücklichen Befehl von Sr. kurf. Durchl. erhalten, Sr. Exc. Hrn. Drake u. c. beiliegende im Druck erschienene Briefe zu übermachen, und denselben zu benachrichtigen, daß die Originalien dieser eigenhändig von Hrn. Drake geschriebenen Briefe gegenwärtig unter Ihren Augen sind. Sr. kurf. Durchl. geht es äußerst nahe, daß Ihre eigene Residenz der Mittelpunkt einer Correspondenz werden konnte, welche der Absicht der Sendung Sr. Exc. des Hrn. Drake an Ihr Hoflager so fremd ist, und Sie sind es Ihrer Würde, Ihrer Ehre und dem Wohl Ihres Volks schul-

sig, Sr. Exc. zu erklären, daß es Ihnen von nun an unmöglich ist, mit Hrn. Drake irgend eine Kommunikation zu haben, und denselben ferner an Ihrem Hof zuzulassen. Schon sind zwei Unterthanen Sr. k. Durchl. welche die Korrespondenz des Hrn. Drake stark kompromittirte, zu München arretirt worden, weil sie nach dessen Eingebungen sich Schritte erlaubt hatten, welche gegen alles Völkerrecht laufen. Der Unterreichnete ist beauftragt, weiter zu erklären, daß Sr. kurf. Durchl. zu sehr die edeln und großmüthigen Gesinnungen Sr. brittischen Maj. und der engl. Nation kennen, um es für möglich zu halten, daß Ihr Verfahren bei diesem Anlaß den geringsten Vorwurf sich zuziehen könnte. Sie werden sich beeilen, unmittelbar sich deshalb gegen Sr. Maj. zu erklären, und den tiefen Schmerz auszudrücken, den Sie empfinden, indem Sie dem Minister, der Sr. Majest. am hiesigen Hof repräsentiren sollte, Ihr Vertrauen entziehen. Der Kurfürst ist vollkommen überzeugt, daß Sr. britt. Majestät in diesem ihm äußerst schwer gewordenen Schritt nichts als ein neues Zeugniß der hohen Meinung sehen werden, welche er von dem Charakter Sr. Maj. und dem Wohlwollen hat, wovon Sr. Maj. dem kurfürstl. Hause so viele Beweise gegeben haben. München, den 31. März 1804. Unterzeichnet, Freiherr von Montgelas. — Man war wohl berechtigt zu erwarten, daß Hr. Drake die Aechtheit der ihm vorgelagten Papiere bestreiten würde. Er hat die Sache anders genommen. Er hat sich in den Kopf gesetzt, daß 16 Gensd'armes mit der Post von Strasburg abgereist seyen, um ihn zu arretiren; er hat demzufolge dem bayrischen Minister, Freiherrn von Montgelas, zu erkennen gegeben, daß, da er ein abgelegenes Haus an dem Ende der Vorstadt von München bewohnte, er sich nicht für sicher hielt, und die Nachstellungen der franz. Polizei befürchtete, daß er daher über seine Lage beruhigt zu seyn wünschte. Da die Antwort des Hofes einige Stunden lang ausblieb, so theilte sich die Zerrüttung seines Gewissens seinem Verstande mit, er sah die 16 Gensd'armes bereits auf der nächstgelegenen Poststation angekommen, und entfernte sich zu Fuß ohne Abschied, und ohne seine Chaise abzuwarten. Er machte drei Stunden auf diese Art und erst nach Verfluß dieser Zeit holte ihn seine Chaise ein. . . .

Stuttgart d. 5. Apr. Der engl. Minister bey dem Kurfürsten von Würtemberg, Hr. Spencer Smith, ist gestern plötzlich von hier abgereist. Er hat vorher mehrere Stunden mit Verbrennung seiner Papiere zugebracht. Der Abbe Pericaut, der ihm zu London durch den Abbe Ratol zum Behuf der in Frankreich anzuspinnenden Komplotts zugegeben worden war, ist ihm auf dieser Flucht gefolgt. (Hier macht der Moniteur folgende Anmerkung: „Man wird die Ursache in dem 2ten Bericht finden, welchen der Großrichter dem ersten Konsul über die Folgen des Komplotts von Drake und Spencer Smith abgestattet hat.) Es war bekannt zu Stuttgart, daß Spencer Smith eine auf die innern Unruhen Frankreichs sich beziehende Sendung hatte; man hätte aber nie geglaubt, daß er seinen Charakter bis zur Theilnahme an einem so schändlichen Komplott, als das letzte war, herabwürdigen würde. Spencer Smith hat vor einigen Tagen viele Wechselbriefe nach Paris, und nach Zürich geschickt, woraus man schließen möchte, daß er nicht ohne Antheil an den gegenwärtigen Unruhen in der Schweiz ist. Welche öffentliche Moral! &c.

#### R u ß l a n d.

Petersburg vom 20. März.

Das schöne Wetter war den öffentlichen Vergnügungen in der vergangenen Butterwoche, oder Carnival der Russen, sehr günstig. Eisberge waren an drey Stellen auf der Newa errichtet, vor dem Senat, vor der Eremitage und bey Dichta. Die kaiserl. Familie fuhr mehrmals vorbei, um diese Nationalusfbarkeit mit anzusehen. — Die neue Stadtordnung, die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Petersburg, die Abgaben der Einwohner &c. sind nun öffentlich bekannt gemacht, so daß dabey keine Art von Unterdrückung oder Unterschleif fernerhin möglich ist. Dem zufolge bestehen hinführo alle Abgaben der Häuserbesitzer im Pflastern des zu ihrem Hause gehörigen Theils der Straße und in  $\frac{1}{2}$  Procent von den Einkünften ihres Hauses. Die jährlichen Einkünfte der Stadt betragen 982605 Rubel; die Ausgaben 827233 Rubel. — Es erregt Erstaunen, wenn man das mit einem Blicke übersieht, was seit 2 Jahren in dem unermesslichen russischen Reiche schon für die gute Sache der Wissenschaft und Erziehung in höhern und niedern Lehranstalten gethan worden ist, und wenn man die unzähligen Beweise von redlichem Eifer liest, den das

Beispiel des über alles Lob erhabenen Alexanders in den Großen und Reichen seiner Staaten geweckt hat, die nun auch bey dem greissen Werke wissenschaftlicher und pädagogischer Aufklärung nicht müßig zusehen wollen. So reisen jetzt mehrere reiche und vornehme Männer bloß in der Absicht, um sich für ihr Vaterland Kenntnisse in den wichtigsten Instituten des Ausländes einzusammeln, und ähnliche Anstalten zu Hause errichten. So befindet sich der Graf Holowkin seit geraumer Zeit in der Schweiz, wo er in den Instituten zu Genf und Burgdorf Alles aufs genaueste untersucht, und die Resultate dieser Forschungen, an welchen der Kaiser selbst lebhaften Antheil nimmt, in Rußland anzuwenden hofft. So befindet sich jetzt auch der reiche Liefländer, Baron von Uxfall, auf einer pädagogischen Reise im nördlichen Deutschland, entschlossen, in Verbindung mit einigen andern liefländischen Edelleuten, auf einem seiner Güter ein Erziehungsinstitut für liefländische Jünglinge von Stand einzurichten. Es läßt aber auch der Kaiser mehrere Männer auf seine Kosten reisen, von denen jeder ein besonderes Fach zu seinem Hauptangemerk hat; z. B. Armenwesen, Industrieschule, Forstwissenschaft. 16. Dergleichen Reisende sind der Gen. Schitrow, der auf seiner 3-jährigen Reise ins Ausland einen Gehalt von 25000 Rubel erhält; Hr. v. Warel, gegenwärtig in England mit 5000 Ebrn. Jahrgelalt; und der Graf Platen, dem zum Bereisen der vorzüglichsten Forstanstalten in Deutschland und Frankreich 15000 Rubel angewiesen sind.

### T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 12. März.

Der hiesige franz. Gesandte, Gen. Brüne, hat am 8. d. mit dem Großvezier eine Eündige Konferenz gehabt, welcher die Minister der innern und auswärtigen Angelegenheiten beywohnten, über deren Gegenstand man aber noch nichts mit Gewißheit weiß.

Im Anfang Febr. sind 16. engl. Kauffahrtschiffe unter Begleitung einer engl. Fregatte von Malta ausgelaufen. Diese Flottille hat auf der Reis vom stürmischen Wetter viel gelitten, 2 Schiffe giengen gänzlich unter, und 2 wurden zerstreut. Die 12. übrigen Schiffe erreichten unter der Begleitung der Fregatte am 28. Febr. den hiesigen Haven, wo sie ausgebessert werden. In wenigen Tagen werden sie in das schwarze Meer

segeln, um für Rechnung der englischen Regierung Getraide zu holen.

In unseren Zeughäusern werden die Arbeiten fortgesetzt, man hat die Anzahl der Arbeiter noch vermehrt, um die Ausrüstung der Flotte desomehr zu beschleunigen, welche, unter den Befehlen des Kapitan Pascha, sich nach dem Mittelmeer begeben soll, diese Flotte wird zahlreicher seyn, als man anfänglich geglaubt hatte. Die Pforte hat auch eine große Anzahl Transportschiffe gemietet, worauf eine große Menge Artillerie und Munition nach den Küsten von Morea und Albanien gebracht werden soll. Die nach diesen beiden Provinzen bestimmten Truppen werden nächstens dahin aufbrechen, man hat die diszipliniertesten und in den Manövern geübtesten Truppen dazu ausgesucht, sie werden von einem geschickten und einsichtsvollen Offizier kommandirt werden. Diese Truppen werden sich zu Lande an ihrem Bestimmungsort begeben.

### Todes-Anzeige.

Ein Nerven- und Faulfieber, entriß uns den 5ten dieses, unsern, in Wien befindlich gewesenen geliebten Sohn den Med. D. Theodor Bentiser. Wir erfüllen die traurige Pflicht, diesen für unser Haus so traurigen Todesfall unsern Anverwandten und Freunden bekannt zu machen, und verbitten uns, ihrer Theilnahme an unserm gerechten Schmerz zum voraus überzeugt, die Beyleids Bezeugung.

Pforzheim d. 16 April 1804

Christian Friedrich Bentiser  
und seine Gattin  
Geborne Wischer.

Wir benachrichtigen unsere Verwandte und Freunde, daß unser geliebter Gatte und Vater der ehemalig Hessensfälsche Hauptmann Saul den 14. um halb fünf Morgens, an den Folgen einer Auszehrung und im 64 Lebensjahre den Seinigen entrißen wurde. Von gütiger Theilnahme überzeugt, empfehlen wir uns Ihrem fernern Wohlwollen. Dinstag d. 16 April 1804.

Die Wittwe geb. Schneidmännin  
und ihre 4 Kinder.

### Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute den 15ten April wird aufgeführt: Der Lohn der Wahrheit. Schp. in 5 Aufz. v. Kogeb.

Mühlburg. (Pferdversteigerung) Auf Donnerstag den 26. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Krappfabrik Mühlburg wieder 18. Stück Zugpferde vom besten Alter in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.